Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

14.8.1886 (No. 191)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. August.

№ 191. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 1. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Badekommissär Baron von Rotsmann in Nauheim das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Kommandeurkreuz II. Klasse:

dem Professor Karl Hoff an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe,

b. das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz I. Klasse:

dem Stadtdirektor von Scherer,

c. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Oberbürgermeister Dr. Wilckens,

d. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Amtmann von Krafft-Ebing,
den Stadträthen: Konrad Ludwig Amman und Karl Abel,
dem Stadtverordneten Kaufmann Karl Spitzer,
dem Fabrikanten Friedrich Landfried jun.,
dem Königlich Bayrischen Premierlieutenant a. D. Karl Hofpaur, sämmtlich in Heidelberg.

Ferner haben Sich Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** unter dem gleichen Tage gnädigst bewogen gefunden, dem Polizei-Wachtmeister Georg Vierneisel in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Gendarmeriewachtmeister Graf in Bonndorf die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. August.

Die französische Presse macht zu der (in Nr. 189 dss. Blts. mitgetheilten) Nachricht, daß der Premierminister der englischen Kolonie Victoria die Londoner Regierung aufgefordert habe, den Abzug der Franzosen von den **Neuhebriden** zu veranlassen, spöttische Bemerkungen. „Republique française" schreibt:

Wohl flattert die dreifarbige Fahne nur auf einigen ärmlichen Strohhütten. Und doch haben wir diese Ausschiffung mit einem wahren Vergnügen vernommen. Nun ist sie einmal geregelt, wir hoffen es wenigstens, diese ewige Frage der Neuhebriden. Wir können hoffen, daß dieser Anhang, diese Filiale Neu-Caledoniens endlich uns gehört, trotz der Klagen Englands und seiner veralteten Ansprüche. Wenn wir auch noch nicht diplomatisch, noch nicht offiziell die endgiltigen Besitzer dieser Inselgruppe sind, auf welcher wir unsere Fahne aufgepflanzt haben, so ist sie doch unser auf Grund des Rechts des ersten Besitzergreifenden. Die Diplomatie kommt dann, die Protokolle werden ihren regelmäßigen und feierlichen Schritt verfolgen, die offiziellen Noten werden mit einem großen Aufwand von Formeln ausgetauscht werden. . . . . Das ist Alles recht schön und gut; allein unsere Marine-Infanteristen sind da unten, und weder Noten, noch Protokolle, noch Formeln werden sie wegbringen. Die Neuhebriden sind französisch.

In einer ähnlichen Tonart spricht „Paris" sich aus, wenn dieses Blatt schreibt:

Die Engländer haben Egypten unter dem Vorwande besetzt, die Ordnung daselbst wieder herzustellen; gerade um ebenfalls die Ordnung wieder herzustellen, um abscheuliche Massenmorde zu bestrafen und deren Wiederkehr vorzubeugen, haben wir die Neuhebriden besetzt. Eure Anwesenheit im Nilthale dauert nun schon vier Jahre, unsere Anwesenheit auf den Neuhebriden datirt erst von zwei Monaten her. Wollt Ihr, daß wir die Neuhebriden räumen, so räumt zuerst Egypten. Ihr seid uns das Beispiel schuldig.

In den diplomatischen Kreisen Englands und Frankreichs scheint man übrigens an der Erwartung festzuhalten, daß die Angelegenheit der Neuhebriden zu keiner Trübung der guten Beziehungen zwischen beiden Staaten führen wird.

Inzwischen ist, der „Daily News" zufolge, im Stillen Ozean eine neue Annexion erfolgt. Das genannte Blatt erfährt, die englische Regierung habe über die Gruppe der Elice-Inseln das Protektorat übernommen. Die Besitzergreifung, falls sie stattgefunden hat, entspricht dem deutsch-englischen Abkommen über die Abgrenzung des beiderseitigen Einflusses im westlichen Stillen Ozean. Die Elice-Inseln sind Laguneninseln; die Einwohnerschaft zählt nur ein paar hundert Köpfe.

Ueber die Ausführung des **Nord-Ostsee-Kanals** und des **Rhein-Ems-Kanals** geben die „B. P. N." folgende Mittheilungen:

Das Gesetz über den Nord-Ostsee-Kanal ist in Kraft, der Präzipualbeitrag Preußens bewilligt, der Bundesrath hat über die Modalitäten der Bauausführung und die Einrichtung einer Kaiserlichen Kanalkommission Beschluß gefaßt. Gleichwohl darf nicht erwartet werden, daß der Bau selbst in nächster Zeit schon in Angriff genommen werden wird. Da bedarf es zunächst der Bildung der bezeichneten Kanalkommission, zu der sich das Reich in Ermangelung eigener Kräfte das technische und administrative Personal von den Bundesstaaten, in erster Linie von Preußen, überweisen lassen muß. Dasselbe gilt von der technischen Centralstelle zur Revision der Einzelprojekte und Anschläge und technischen Ueberwachung der Bauausführung. Es liegt auf der Hand, daß mit dieser Ueberweisung die Ordnung einer Reihe von Fragen finanzieller und rechtlicher Natur um so mehr verbunden ist, als es sich um eine Bauausführung handelt, welche im Ganzen wohl 8 Jahre in Anspruch nehmen wird.

Ist erst die Kaiserliche Kanalkommission selbst organisirt und der Sitz derselben, für welchen Rendsburg und Kiel in Frage kommen, bestimmt, so wird das an Ort und Stelle fungirende technische Personal zu beschaffen und erst dann an die Einzelausarbeitung des Projekts zu gehen sein. Diese muß vorangehen, ehe auch nur an den Grunderwerb gegangen werden kann. Abgesehen von den beiden großen Endschleusen bietet der Kanalbau erhebliche technische Schwierigkeiten nur auf denjenigen Strecken, in welchen er durch Moorboden geführt werden muß. Hier wird der Tracirung im Einzelnen auch besondere Sorgfalt zu widmen und erst nach der eingehendsten Spezialprüfung die endgiltige Feststellung vorzunehmen sein. Es wird daher bei aller Beschleunigung der Vorbereitung noch immer geraume Zeit verfließen, bis mit dem Bau selbst begonnen werden kann.

Noch in weiterer Ferne steht anscheinend die Inangriffnahme des Rhein-Ems-Kanals. Für die Ausführung desselben ist bekanntlich die unentgeltliche Hergabe des Bauterrains seitens der Interessenten gesetzlich als Bedingung gestellt. Bevor diese Bedingung nicht erfüllt ist, können die in dem Gesetze bewilligten Kredite nicht flüssig gemacht und daher selbst die speziellen Vorarbeiten nicht in Angriff genommen werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser, welcher kurz vor 11 Uhr im besten Wohlsein auf dem Drewitzer Bahnhof eintraf, begab sich alsbald zu Wagen nach Schloß Babelsberg. Zum Empfang waren anwesend Generallieutenant Prinz Radziwill und Landrath Stubenrauch. Der Kriegerverein und die Schulen bildeten auf dem festlich geschmückten Bahnhof Spalier und begrüßten den heimkehrenden Kaiser mit lebhaften Hochrufen. Auf Schloß Babelsberg erfolgte die Ankunft 11½ Uhr. Zum Empfange waren anwesend: der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, sowie Prinz Alexander. Außerdem hatten sich noch eingefunden: General v. Versen, Platzmajor v. Canitz, Oberpräsident v. Achenbach, Regierungspräsident v. Neese, Polizeipräsident Wolfram und Oberbürgermeister Boie. Der Kaiser empfing kurz nach seiner Ankunft auf Babelsberg die Besuche der zur Zeit in der Umgebung von Potsdam weilenden Mitglieder der Königlichen Familie. Seine Majestät gedenkt für die nächste Zeit auf Babelsberg zu verbleiben. Dort wird, soweit bis jetzt bekannt, am Sonntag Mittag auch Ihre Majestät die Kaiserin eintreffen, welche am Samstag Abend, von Schlangenbad kommend, in Potsdam anlangt und im dortigen Stadtschlosse übernachtet, um sich erst dann am nächsten Tage nach Schloß Babelsberg zu begeben.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird voraussichtlich Ende dieses Monats wieder in Berlin eintreffen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Uebereinkunft Deutschlands mit England betreffend den gegenseitigen Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst und ferner die Uebereinkunft betreffend den gegenseitigen Schutz der Autorenrechte gegen Nachdruck und unbefugte Nachbildung.

— Der außerordentliche Bevollmächtigte China's für London und Petersburg, Lin-Fui-Fen, Nachfolger des Marquis Tseng, ist heute Nacht aus London auf der Durchreise nach Petersburg mit 17 Personen Gefolge eingetroffen. Der hiesige chinesische Gesandte empfing ihn auf dem Bahnhofe.

— Dem Ankauf von ungefähr 25 Quadratmeilen des Witulandes durch den Deutschen Kolonialverein oder eine Gruppe desselben wird demnächst die formelle Besitznahme dieses Gebietes folgen. Zu diesem Behufe beabsichtigt der Verein, zwei mit den afrikanischen Verhältnissen betraute Bevollmächtigte auszusenden, welche bereits in den nächsten Tagen die Reise nach Ostafrika antreten werden. Es sind dies ein ehemaliger Kapitän eines Woermann'schen Schiffes, welcher später Jahre lang Chef einer Faktorei in Westafrika war, und ein bereits durch Reisen in Afrika bekannt gewordener Forscher. An Ort und Stelle wird der daselbst anwesende Reisende Gustav Denhardt die beiden Bevollmächtigten dem Sultan Achmed vorstellen und die thatsächliche Uebergabe des erworbenen

---

104) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

In peinlichem Gegensatz zu dieser würdevollen Haltung des jungen Lothringer Fürsten stand das Verhalten Ludwigs des Elften von Frankreich, als die Nachricht vom Tode Karls des Kühnen eintraf.

Er überließ sich unanständiger lärmender Freude.

All' seine Hofleute aber, soweit sie von Adel, Besitz und Macht waren, geriethen in Angst und Schrecken, da nun der einzige Mann gefallen war, vor dem Ludwig Scheu und Furcht empfunden hatte. Bei dem Freudenmahl, das der König aus Anlaß dieser Todesnachricht ausrichtete, vermochte selbst sein Vertrautester, der Kanzler Comines, nichts zu essen.

In der Schweiz, im Elsaß, am Oberrhein und in Vorderösterreich ward die Nachricht vom Tode Karls des Kühnen wohl auch mit Freude vernommen, denn sie brachte den Bedrängten die Erlösung von einem Fürsten, der gleich jenen Drachen der Vorzeit immer neue Menschenopfer für seine Unersättlichkeit forderte und bei dessen Lebzeit kein Volk und Land Mitteleuropa's zu sagen gewußt hatte, wann die Reihe der Heimsuchung an ihm sein werde.

Aber ernst und demüthig äußerte sich dieses Gefühl der Erlösung bei den Oberdeutschen und Schweizern, in frommem Dank gegen Gott, dessen Weltgericht den mächtigsten Fürsten niedergestreckt, dessen Gnade dem armen Hirtenvolk Sieg gegeben hatte über das mächtigste Reich der Zeit. Ja, Gottes Finger hatte den goldenen Leu vom Helm gestürzt: Signum Dei!

Weit über Pflicht und Schuldigkeit lohnte Renatus den Schweizer Waffenbrüdern Dienst und Sieg. Mit Mühe konnte sich Thüring des Uebermaßes der fürstlichen Dankbarkeit für die Hingabe seines Vatergutes an den Herzog erwehren. Köstliches Geschmeide aber für die Bräute in Spiez mußten die jungen Helden aus der Hand des liebenswürdigen Fürsten annehmen, und köstlicher noch dünkte sie dessen Liebeswort beim Scheiden: daß er ihnen für immer der treueste, dankbarste Freund bleiben wolle.

Erst als der Arzt Rulin's Heimkehr für ganz unbedenklich erklärte, ließ der Herzog die Freunde von sich. Den vor ihnen heimwärts gezogenen Schweizer Truppen sprengten sie nach und erreichten sie bei Basel.

Die Kunde ihres Wohlbefindens hatten sie lange vorher nach dem Goldenen Hofe vorausgesandt.

Tiefer Schnee bedeckte noch die Landschaft. Aber im ersten warmen Sonnenschein des beginnenden Frühjahrs, in den glücklichen Tagen, da das Trostgefühl schwererrungenen Friedens die geprüfte Bevölkerung des Oberrheins mit neuer Zuversicht und neuem Muthe erfüllte, sollte auf dem glockenförmigen Berge des Rheinthals zwischen Basel und Rheinfelden Schloß Wetterstein von neuem stark und prächtig in die Höhe steigen, unter Leitung eines tüchtigen Baseler Baumeisters, den Thüring gewonnen. Die alte Heimath sollte neuem Glück zu behaglicher Wohnstätte bereitet werden. Im Herbst sollte Alles vollendet sein. Für jetzt und bis dahin genüge, in dem erhaltenen Hauptthurm die nöthigen Räume für einen kleinen Hausstand herzurichten. So bestimmte der junge Bauherr, als er Mitte Januar mit Rulin und dem Baseler Meister im Schnee durch die Trümmer von Haus Hallwyl schritt und dem schönen Bauplan des Künstlers freudig zustimmte.

Länger aber fesselte die alte Heimath Thüring nicht, auch nicht das frohmüthige Spiel seiner Gedanken, die noch leichter und schneller als die Hand des baukundigen Meisters das neue Schloß fertig vor ihn hinzauberten, bestrahlt vom sonnigsten Licht, bewohnt von ihm und dem Theuersten, das er sein nannte, als Sitz reinsten Glückes, reinster Liebe.

Hinauf nach dem See von Thun drängte es ihn, nach dem Goldenen Hof von Spiez, der zweiten Heimath, wo so viel Liebe und Glück ihm schon geworden war und nun unter des Friedens Segnung, die auch sein Arm dem trauten Land erkämpft, noch weit mehr ihm winkte — wo nun bald der ewige Bund mit der Braut geschlossen werden sollte.

Nie waren die guten Freunde einträchtigeren Sinnes gewesen, als da sie nun eilfertiger als jemals zuvor dem Goldenen Hof zustrebten. Denn der junge Ritter Rulin, der sein Roß mit Renatus goldenen Sporen stachelte, ward genau von den nämlichen Gedanken und Gefühlen vorwärts getrieben, wie Thüring.

War es wirklich noch Winter, als die Junker des schwarzblauen Sees von Thun wieder ansichtig wurden?

Das glänzende Weiß, das Berg und Thal deckte und der Hochalpen strahlendes Ehrenkleid dem niederen Land borgte, sagte so. Der schneidige Biswind, der ihnen im Rücken pfiff und Alle, die ihnen begegneten, an Gesicht und Händen roth und blau färbte und in die dichtesten Gewänder hüllte, war derselben Meinung.

Aber noch an keinem Sommertag und in keiner Schlacht war es den Freunden heißer geworden, als in diesen Stunden.

Nun war auch der Spiezer Berg umritten, zu Füßen lag ihnen das malerische Thurmgewirr des Goldenen Hofes. Das Wächterhorn ertönte. Die blau-weiße Standarte mit den Silbersternen stieg vom Hauptthurm, die Zugbrücke fiel, das große Thor öffnete sich — und dann war Alles vergessen in einer seligen Umarmung.

Wie ein langer, oft recht banger Traum erschien den liebenden Herzen nun die Kette wechselvoller Ereignisse, auf die sie zurückblickten von dem glücklich erreichten Ziel, an dem es keine Trennung mehr geben, kein Friedensbrecher mehr zum Waffengang auf Tod und Leben herausfordern sollte. Die Größe des errungenen Glückes vermochten sie nun erst vollkommen zu fassen, da es immer dauern sollte, nachdem es so oft in unerreichbare Ferne gerückt schien.

(Schluß folgt.)

Gebietes an dieselben vollziehen. Den Bevollmächtigten ist weiterhin auch die Aufgabe zugewiesen, sich darüber zu unterrichten, wie das Gebiet nutzbar gemacht werden könnte. Es sollen Beobachtungen angestellt werden, wo und wie das Land bebaut werden, wo man Handelsniederlassungen anlegen könnte u. s. f. Außerdem schweben noch Erwägungen darüber, in welcher Weise das Land von hier aus verwaltet werden soll. Es scheint, daß man sich das Vorgehen und die Einrichtungen der Neuguinea-Kompagnie zum Muster nehmen will.

München, 12. Aug. Das Gemeindekollegium lehnte auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Kröber (Volkspartei) die Einladung des Pester Magistrats zur Theilnahme an der Jubelfeier der Rückeroberung der ungarischen Hauptstadt unter Hinweis auf die Behandlung der Deutschen in Ungarn, namentlich Siebenbürgen, ab. Der Antrag Ruß, zunächst Erkundigung einzuziehen, ob die Stadtvertretung von Berlin Delegirte nach Pest entsende, wurde abgelehnt, auch der Antrag Hänle's, die Einladung dankend abzulehnen, fand keine Annahme.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Aug. Der Bürgermeister von Wien richtete an seinen Amtsgenossen in Pest ein Schreiben in Hinsicht auf die 200jährige Feier der Wiedereroberung Ofens, in welchem das innige Freundschaftsband betont wird, welches Wien mit der lieben Schwesterstadt verbinde.

— Der „N. Fr. Pr." wird aus Pest geschrieben: „Das Handbillet des Kaisers an Tisza, welches allerwärts als Manifest an das gesammte ungarische Volk aufgefaßt wird, erregt große Sensation und tiefgehende Befriedigung. In den öffentlichen Lokalen, wo das Amtsblatt aufliegt, geht dasselbe von Hand zu Hand und die Enunciation des Monarchen wird vor den angesammelten Menschengruppen verlesen. Seit vielen Jahren hat kein Ereigniß hier eine solche Wirkung geübt; wohin man horcht, vernimmt man Aeußerungen über die Hochherzigkeit des Trägers der Krone, der auf die erste Verständigung hin sich beeilte, die etwa aufgetauchten Besorgnisse in ungewöhnlichster, solennster Form zu zerstreuen. In allen politischen Kreisen, die bei der Beurtheilung der politischen Situation als maßgebend in Betracht kommen können, wird gleichfalls in erster Linie der hochherzige Entschluß des Monarchen gepriesen, und Niemandem fällt es bei, in diesem Handschreiben den Sieg Ungarns über irgend Jemanden oder ausschließlich einen Erfolg Tisza's gegen irgend Jemanden zu erblicken, vielmehr wird jeder solche Gedanke entschieden von der Hand gewiesen. Man ist fest davon überzeugt, daß dieser denkwürdige Akt des Monarchen vollkommen geeignet ist, Diejenigen zu beruhigen, die überhaupt beruhigt sein wollen, und daß damit die Affaire einen endgiltigen Abschluß gefunden." Das genannte Wiener Blatt selber urtheilt: „Wenn man erwägt, daß die Beunruhigung bezüglich der Armee noch durch keine offizielle Mittheilung und noch durch keinen der verfassungsmäßig dazu berechtigten Faktoren zum Ausdruck gekommen ist, daß noch nicht einmal die ungarische Regierung in der Lage war, sich darüber zu äußern, so enthält dieses Handschreiben ein außerordentliches Zugeständniß an die öffentliche Meinung in Ungarn und steht insofern beispiellos unter den unmittelbaren Manifestationen der Krone da. . . . In alledem weht ein konstitutioneller Geist, eine Achtung der Volksmeinung, eine Berücksichtigung der moralischen Faktoren im Staatsleben, auf die wir in Oesterreich nicht ohne ein Gefühl des Neides blicken müssen, weil wir das Bewußtsein haben, daß dergleichen bei uns sich nicht bloß noch nicht ereignet hat, sondern bei dem betrübenden Niveau unserer konstitutionellen Entwicklung sich kaum ereignen kann."

Triest, 12. Aug. An der Cholera starben von gestern bis heute Mittag in Triest 4 Personen und erkrankte 1 Person; in Fiume starben 2 und erkrankte 1 Person. Vom 5. bis 12. August erkrankten resp. starben an Cholera im Triester Stadtgebiete 43/33, mehr gegen die Vorwoche 2/7 Personen. Seit dem Auftreten der Cholera sind 186 Personen erkrankt, davon 118 gestorben, 47 genesen und 21 in Behandlung. In Isola (Istrien) seit gestern 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Ministerpräsident Freycinet kommt am nächsten Samstag nach Paris, um in dem Kabinetsrathe den Vorsitz zu führen. Der französische Botschafter im Vatikan wurde vernehmlich hierher berufen, um mit Freycinet die Frage wegen des Vertreters des Papstes in Peking zu besprechen. — Das Assisengericht verurtheilte Louise Michel wegen Aufreizung zum Mord zu viermonatlichem Gefängniß und 100 Frcs. Geldbuße. Die Mitangeklagten Guesde, Lafargue, Susini erhielten 4 bis 6 Monate Gefängniß. Mariotte, Herausgeber des Journals „Pilori", wurde von der Anklage der Aufforderung zum Staatsstreich freigesprochen. — Die für heute angekündigte öffentliche Kundgebung von beschäftigungslosen Arbeitern unterblieb, die Polizei hatte umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Infolge der Aufregung, welche in den an Cochinchina grenzenden Provinzen Anam's herrscht und wodurch der von der Regierung von Hüé ernannte Gouverneur gezwungen wurde, sich nach Cochinchina zu flüchten, hat der Gouverneur von Cochinchina, Filippini, verordnet, daß eine Expeditionskolonne in Cochinchina gebildet und zur See nach den Provinzen von Binh thuan und Khanhoa geschickt werden soll, um die Ruhe wieder herzustellen und dem Residenten zu ermöglichen, sich auf seinen Posten zu begeben. Diese Kolonne wird aus einer Kompagnie Marineinfanterie, zwei Kompagnien anamitischer Schützen und zwei Berggeschützen bestehen.

Schweiz.

Bern, 12. Aug. Der Zusatzvertrag zu dem schweizerisch-französischen Handelsvertrag, welcher der Schweiz eine Erhöhung des jetzigen Alkoholzolles auf das Doppelte gestattet, ist in Paris unter Vorbehalt der Ratifikation unterzeichnet worden.

Großbritannien.

London, 12. Aug. Zu der von Lord Salisbury gestern Abend bei dem Lordmayors-Bankett gehaltenen Rede ist noch nachzutragen, daß derselbe in Bezug auf die schwebenden auswärtigen Fragen sagte: wenngleich die afghanische Grenze und die egyptische Frage noch nicht völlig geregelt wären, so sei doch guter Grund vorhanden, auf Aufrechthaltung des Friedens zu rechnen. — Robert Bourke ist zum Gouverneur von Madras ernannt worden. — Die „Daily News" erfährt, die englische Regierung habe über die Gruppe der Ellice-Inseln, nordwestlich von den Samoa-Inseln, die Schutzherrschaft übernommen. (Die Ellicegruppe umfaßt im Ganzen 37 Geviertkilometer, hat eine Bevölkerung von 503 Köpfen und trägt ihren Namen von der größten und bedeutendsten Insel Ellice oder Funafuti. Die wichtigsten der andern Inseln sind Nanomea oder St. Augustin, Hudson, Lyax, Nui-Eeg, Vaitupu, Nukufetau, Nukulailai und Sopia.) — Bei dem öffentlichen Umzug, den die Orangisten in Londonderry zur heutigen Jahresfeier der Befreiung der Stadt von dem Belagerungsheere Jakob's II. veranstaltet hatten, wurden vom Hofe eines Hauses aus zwei mit Kanonenpulver gefüllte Flaschen nach der Straße, welche der Zug passirte, geworfen. Das Pulver explodirte jedoch nicht und es wurde niemand verletzt.

— Der neue Minister des Innern, Matthews, dessen Wiederwahl in Birmingham wir gestern meldeten, hatte am Dienstag noch in einer Wählerversammlung gesprochen, in welcher er sich über die irische Angelegenheit u. a. folgendermaßen aussprach: Das Experiment eines eigenen irischen Parlaments sei schon einmal versucht worden; allein Jeder müsse zugeben, daß das Grattan'sche Parlament durchaus korrupt gewesen sei. Dasselbe habe Zwangsmaßregeln votirt, gegen die alle neuerlich gegebenen ein Kinderspiel wären. Die Schulden Irlands seien unter diesem Parlament enorm gewachsen, seine Industrie herabgekommen, sein Handel, seine Schifffahrt, sein Export und überhaupt seine Prosperität hätten sich bedeutend vermindert. Ganz derselbe Fall würde eintreten, wenn jetzt ein Parlament in Dublin errichtet würde. Dasselbe würde von der Nationalliga gewählt und mit dem amerikanischen Gold der schlimmsten Feinde Englands unterstützt werden. Die Zustände in Belfast bewiesen, daß in Irland eine Reichsregierung nöthig sei, um die Leidenschaften im Zaum und den Frieden aufrecht zu erhalten. Was Irland Noth thue, sei Frieden und Ordnung. Es müsse von gewerbsmäßigen politischen Agitatoren befreit, Unruhestifter zur Strafe gezogen und tyrannische politische Organisationen unterdrückt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Aug. Gestern Abend unternahmen die Kaiserlichen Majestäten mit ihren erlauchten Gästen eine Rundfahrt durch das Lager von Krasnoje Selo. Die Kaiserin fuhr mit der griechischen Königin, der Erzherzogin Karl Ludwig und mit der Herzogin von Edinburg im viersitzigen Wagen, der Kaiser, der Thronfolger, der griechische Kronprinz, Erzherzog Karl Ludwig und die Großfürsten begleiteten beritten den Wagen. Ein aus den Musikkapellen sämmtlicher Regimenter zusammengesetztes Musikcorps spielte die österreichische Nationalhymne. Nach beendeter Rundfahrt wurden mehrere Musikstücke vorgetragen, woran sich Kanonensalven und Zapfenstreich schlossen. Hierauf verließen die Majestäten und die Gäste das Lager und begaben sich nach Krasnoje Selo, wo sie das Theater besuchten. — Marquis Tseng ist gestern vom Kaiser, später auch von der Kaiserin in Abschiedsaudienz empfangen worden.

Serbien.

Belgrad, 12. Aug. Die serbisch-bulgarischen Beziehungen sind dem Vernehmen nach auf dem Wege der Besserung, so daß eine Neuernennung der beiderseitigen diplomatischen Agenten bevorsteht.

Türkei.

* Man darf es wohl als eine Folge der Thätigkeit des jetzt nunmehr zu einer präzisirten Stellung innerhalb des türkischen Armeeorganismus gelangten Herrn v. d. Goltz ansehen, was jetzt über die Thätigkeit auf militärischem Gebiete von dort verlautet. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern ordnet für alle Provinzen die Bildung von Territorialheeren an; sämmtliche noch dienstfreien Mohammedaner von 18 bis 40 Jahren einschließlich, die bisher theils durch Loskauf, theils in Folge des Looses nicht aktiv gedient haben, sollen jetzt in den Hauptstädten der Provinzen eingezogen und während zweier Jahre ausgebildet werden, um sodann als Reserven verwendet zu werden. Die Einwohner von Konstantinopel, welche das Privilegium der Dienstfreiheit seit dem Eroberer hatten, verlieren dasselbe; ebenso hört die Dienstfreiheit der Flüchtlinge auf. Speziell ist noch die Organisation der albanesischen Stämme zu einer wirklichen Territorialarmee in Aussicht genommen worden, was jetzt bei diesen wilden Stämmen, die der Rekrutirung stets unzugänglich waren, in dieser Form und angesichts der griechischen Ansprüche eher durchzuführen sein wird. Ueberdies ist die Errichtung von Waffendepots u. s. w. in den Grenzlanden angeordnet. Nachdem die anatolischen und syrischen Redifs zum größten Theil in ihre Heimath entlassen, verbleibt in der europäischen Türkei eine Armee in der Stärke von 60,000 Mann.

— Der Ausschuß für die Abänderung des ostrumelischen Statuts ist jetzt in Sofia zusammengetreten. Die türkischen Kommissäre sind angewiesen, folgende Hauptpunkte zu vertreten: 1) Ostrumelien bleibt eine Provinz, welche militärisch und politisch „direkt" von Seiner Majestät dem Sultan abhängt und nur in Verwaltungsangelegenheiten selbständig ist. 2) Der Art. 7 wird wie folgt abgeändert: Se. Maj. der Sultan wird in der Provinz durch den Fürsten von Bulgarien vertreten, der zu diesem Amt für die Dauer von fünf Jahren im Einverständniß mit den Großmächten ernannt ist; nach Ablauf der fünf Jahre wird der Fürst zu demselben Amt wiedergewählt werden, wenn die Großmächte dem zustimmen. 3) Erhalten bleibt der Schlußartikel 495: Das Statut kann nur auf Grund eines Einverständnisses zwischen der Pforte und den Großmächten abgeändert werden. 4) Erhalten bleiben sollen ferner die alten Bestimmungen, wonach die Provinzialversammlung in Philippopel tagt und einen ständigen Ausschuß ernennt, diejenige, wonach im Namen des Sultans Recht gesprochen wird, und § 20, wonach der Sultan im Namen der Provinz gewisse Verträge schließen kann; die Türkei behält sich endlich die Oberaufsicht über Posten, Telegraphen u. s. w. vor, und Ostrumelien betheiligt sich nach wie vor mit drei Zehnteln seines Einkommens an den allgemeinen Reichsausgaben. 5) Dagegen wird der Art. 3, welcher dem Sultan das ausschließliche Recht zur Vertheidigung der Provinz ertheilt, gemäß den Umständen abgeändert.

Amerika.

New-York, 10. Aug. Bei dem Obergericht von Chihuahua ist Berufung eingelegt gegen die Verurtheilung Herrn Cuttings zu einem Jahre Zuchthaus und zur Zahlung einer Geldbuße von 600 Dollars. Es heißt, daß Herr Bayard zum letzten Male die mexikanische Regierung aufgefordert hat, Cutting frei zu geben. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit einem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden. Mittlerweile dauert die kriegerische Aufregung an der mexikanischen Grenze ungeschwächt fort.

Chicago, 11. Aug. Heute gab der Richter in dem Anarchistenprozesse sein Resumé. Zehn Polizisten haben ausgesagt, daß sie ihre Revolver erst dann zogen, als die Dynamitbombe explodirt war.

Australien.

Melbourne, 11. Aug. Der Vorschlag der Regierung, den Zoll auf Wollwaaren um 20 Prozent zu erhöhen, statt um 25 Prozent, wie die Opposition verlangte, wurde von der Legislatur mit 25 Stimmen Majorität genehmigt.

Zeitungsstimmen.

Zu dem heutigen **siebzigsten Geburtstage Rudolf Gneist's** veröffentlicht die „Post" einen Artikel, dem wir Nachfolgendes entnehmen: „In der freudigen Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland den Ehrentag seiner ältesten Hochschule als eine nationale Feier beging, offenbarte sich auf's schönste der ideale Zug in der Seele des deutschen Volkes. Unsere Universitäten zählen wir zu den edelsten Besitzthümern, welche die Vergangenheit der Gegenwart vererbt hat. In ihnen hat die Eigenart des deutschen Idealismus ihre kräftigste Pflege gefunden. Sie stehen vielfach in engstem Zusammenhange mit der geschichtlichen Entwickelung Deutschlands. Mit der Geschichte der Reformation ist der Name Wittenberg unauflöslich verbunden und in der Gründung der Universität Berlin in schwerer Zeit trat das bewußte Streben der Leiter des niedergeworfenen Preußens hervor, der Wiederbelebung des ermatteten öffentlichen Geistes in einer neuen Pflanzstätte des höchsten wissenschaftlichen Studiums einen idealen Stützpunkt zu geben. Und die Berliner Universität hat gezeigt, daß sie der ihr gestellten Aufgabe gewachsen und des auf sie gesetzten Vertrauens würdig war.

Ein lange Reihe großer Gelehrter und Lehrer hat seit ihrer Gründung an der Berliner Universität gewirkt und durch ihr Wirken den Ruhm derselben fest begründet. Den heimgegangenen Großmeistern der Wissenschaft bewahrt die Nation ein dankbares, treues Gedächtniß. Denen, die noch in voller Kraft der Jugend von der Fülle ihres Wissens mittheilen und sie mit dem lebendigen Worte für das Streben nach den höchsten geistigen Gütern begeistern und zugleich für die höchsten Berufspflichten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens vorbereiten, fühlen sich die akademischen Kreise gedrungen, an ihrem Ehrentage Dank und Glückwünsche darzubringen, und diesen Glückwünschen schließt sich die Nation freudig an.

Der berühmte Rechtslehrer, welcher am 13. August sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, gehört der Berliner Universität seit 1839 als Dozent, seit 1844 als Professor in der juristischen Fakultät an. Schon als junger Lehrer gewann Rudolf Gneist sich durch seine geistvollen anregenden Vorträge die Verehrung und das Vertrauen seiner Zuhörer. Und diese Verehrung und dies Vertrauen ist ihm in den 47 Jahren, während deren er der Berliner Hochschule angehörte, unverändert erhalten geblieben, wie er selbst sich die Frische bewahrt hat, welche stets den Weg zu den Gemüthern der Jugend findet. Der hochgefeierte Gelehrte und Rechtsforscher von europäischem Rufe ist eben zugleich der anregende Lehrer geblieben, der in dem Verkehr mit der Jugend selbst geistige Erfrischung sucht und findet.

Aber weit über die Kreise der studirenden Jugend hinaus hat Gneist durch die Schriften gewirkt, in welchen er die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen niedergelegt hat, vor allem durch die bahnbrechenden Werke über englische Verfassung und Verwaltung.

Sein Streben in der Politik zielte stets nach Vermittelung auf dem Boden der geschichtlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Hierin besonders liegt die Bedeutung seines parlamentarischen Wirkens. Möge es dem Gefeierten noch lange vergönnt sein, seine hohen Gaben der Bildung der Jugend unserer Hochschule und der Mitarbeit an der Entwickelung unseres Vaterlandes zu widmen."

Als Epilog zu den **Heidelberger Festlichkeiten** bringt das „Deutsche Tageblatt" einen Artikel, in welchem u. a. gesagt wird: „Wer sie gehört oder auch nur gelesen hat, jene Reden, der weiß es, wie, von dem sie durchziehenden geistigen Faden ausgehend, allen Festtheilnehmern das Empfinden kam, daß hier das deutsche Nationalbewußtsein ein Fest begeht. Die heute heranwachsende akademische Jugend aber hat gesehen und gehört, wie Männer im weißen Haar und solche in voller Kraft ihrer Jahre, die jene schwere Zeit durchlebt haben, in welcher die so lang gehegte Hoffnung nationaler Wiedergeburt zur Thatsache geworden, Männer, die hervorragenden Antheil hatten an den Thaten jener Zeit, gerade dieses Gut als ein so köstliches schätzten, daß ihre Reden wieder und wieder daran gemahnten, wie gerade deutsches Wesen und deutsche Wissenschaft getragen sei und getragen sein müsse von dem Bewußtsein nationaler Zusammengehörigkeit, welches in den Worten „Kaiser und Reich" für Alle seinen beglückenden Ausdruck findet. Und vom Königstuhl herab schaute ein Zeuge in die freudig bewegten Wogen dieses echt deutschen Festes, die Ruine des Heidelberger Schlosses, welcher den Festtheilnehmern gar Mancherlei zu erzählen wußte von Zeiten, in denen die Zerrissenheit des Vaterlandes dessen Unglück und Schimpf verschuldete. Im Aufblick zu dieser Ruine aber, die fürwahr unserem Volke ein historischer Denkstein ist, die ein memento tekel war auch in den Tagen des Festjubels, haben Zehntausende es empfunden und es ausgesprochen, und sie tragen dieses Bewußtsein hinaus in alle deutschen Gaue, daß mit dem neuen Deutschen Reiche und seiner Kaiserherrlichkeit ein Zeitalter für unsere Nation angebrochen ist, in welchem es nach menschlichem Ermessen für eine Unmöglichkeit gelten muß, daß neue Zeugen der Erniedrigung unseres Vaterlandes entstehen könnten, wie die Schloßruine von Heidelberg ein solcher ist. Im Hinblick aber darauf, daß dieses Fest aus einem solchen der ehrwürdigen Universität Heidelberg zu einem Festtag des deutschen Nationalbe-

wußtseins sich gestaltete, finden auch die an der kleinen Arbeit des politischen Tagewerks Wirkenden eine Befriedigung. Jener Hinblick lehrt uns, daß der Lärm und Streit zwischen den Parteien verstummen müssen, sobald die nationalen Empfindungen in den Vordergrund treten, wie sie es in Heidelberg gethan."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. August.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern ist gestern Nachmittag von Schloß Mainau nach Lindau zurückgereist. Höchstdieselbe war begleitet von der Gräfin Oberndorf und dem Generallieutenant Freiherrn von Leonroth.

Ueber die der Universität Heidelberg von Höchster Stelle gewordenen Geschenke haben wir nachträglich noch Folgendes mitzutheilen:

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat der Universität den Thronsessel geschenkt, auf dem der Großherzog Platz nahm bei dem großen Eröffnungsakt des Jubelfestes in der Aula. Die Holzarbeit ist von der Firma Ziegler in Karlsruhe und die auf rothem Sammet gefertigte Goldstickerei stammt aus der kunstgewerblichen Frauenarbeitsschule unter Leitung des Professor Baer in Karlsruhe. Dieser Sessel bleibt fortan in der Aula.

Ferner hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin für das Senats-Sitzungszimmer der Universität eine kostbare Schreibmappe geschenkt, welche nach künstlerischer Angabe von Herrn Hofbuchbinder Scholl in Durlach gefertigt wurde. Auf den reichverzierten Metallbeschlägen dieser Mappe befinden sich das Alliance-Wappen der Großherzogin und die Wappenschilde der Universität und der Stadt mit den Jahreszahlen des Jubiläums. Ihre Königliche Hoheit hat eigenhändig eine Widmung hineingeschrieben und beide Gegenstände mit einem Handschreiben an den Prorektor begleitet, welches folgenden Wortlaut hatte:

Werthgeschätzter Herr Prorektor!

Es ist Mein Wunsch gewesen, Mich durch eine sichtbare Gabe an dem erhabenen Feste zu betheiligen, welches Ihre ehrwürdige Universität in diesen Tagen begeht. Ich glaubte keine Ihnen Allen und Mir persönlich entsprechendere Wahl treffen zu können, als indem Ich in Ihrer neu erstandenen Aula die Stelle zu schmücken suchte, von welcher aus der Großherzog mit der Gesammtheit der Universität und in ihrer Mitte die denkwürdige Feier mitzuerleben im Begriffe steht.

Ich habe ferner den Wunsch gehabt, für das Senatszimmer der Universität ein bleibendes Andenken an die Jubelfeier zu stiften, und thue dies in Gestalt der beifolgenden Schreibmappe. Möchten Sie, werthgeschätzter Herr Prorektor, als Vertreter der Universität aus beiden Gaben den Ausdruck der Empfindung entnehmen, mit welcher Ich die großen Tage, in denen wir stehen, voll bewegter Erkenntniß ihrer ernsten und tiefen Bedeutung in Dankbarkeit feiere!

Karlsruhe, den 2. August 1886.

(gez.) Luise.

An den Prorektor der Universität
Heidelberg, Herrn Professor Bekker.

Die Rhein-Schifffahrts-Centralkommission wird Montag, den 23. August d. J. in Mannheim zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammentreten. Als Vertreter Badens wird der Großh. Geheime Referendär G. v. Stoesser fungiren.

E.W. (Der Großh. Alterthümersammlung) sind von dem am 4. Mai verstorbenen Herrn Generallieutenant Gustav Kuntz durch letztwillige Verfügung eine Anzahl werthvoller Bilder in Oel und Aquarelle von Rudolf Kuntz und Feodor Dietz überlassen worden, welche die Darstellung badischer Truppen theils im Frieden, theils in den Kämpfen an der Berecina 1812, vor Paris 1814 und vor Straßburg 1815 zum Gegenstand haben. Sie bilden jetzt eine Zierde des Waffensaals, ehren den verewigten Geber, dessen Absicht war, durch dieselben in unserer historisch-militärischen Sammlung die pietätvolle Erinnerung an jene Zeit und ihre Thaten lebendig zu erhalten. In den letzten Jahren hat sich die genannte Sammlung auch sonst manchen Zuwachses zu erfreuen gehabt. Soll sie aber, wie zu wünschen wäre, ein etwas vollständigeres historisches Bild der Ausrüstung der badischen Truppen in früherer Zeit darbieten, so fehlt dazu allerdings noch gar manches Wesentliche, und der Wunsch findet vielleicht auch ferner da und dort Gehör, es möchten alte badische Uniforms- oder Ausrüstungsstücke, welche etwa noch im Privatbesitz, besonders in dem älterer badischer Militärs, bewahrt werden, für die Vervollständigung unserer öffentlichen Staatssammlung zu gewinnen sein.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Im Verfolg unserer Ausstellernotizen erwähnen wir heute die Fabrik von F. M. Jahnel in Ostritz bei Zittau i. S., welche mit ihren preisgekrönten Wasch- und Wringmaschinen auf der Ausstellung vertreten sein wird. Die Jahnel'sche Waschmaschine reinigt die Wäsche nicht nach einer eigenartigen Methode, wie andere derartige Maschinen, sondern sie ahmt die Arbeit der Hand glücklich nach und erzielt damit eine überraschende Wirkung. Wozu bei gewöhnlichem Handwäschen vier Waschfrauen nöthig sind, das schafft mit der Maschine bequem eine und obenein gleichmäßiger, gründlicher und viel schonender. Die Handhabung der Maschine ist eine sehr einfache, sie erfordert keine besondere Sachkenntniß und schließt jede erhebliche Kraftanstrengung aus. Mit der Maschine, welche nur wenig Raum beansprucht, können sowohl die gröbsten wie die feinsten Stoffe gewaschen werden und soll es mit ihr für eine Person möglich sein, in einem Tage 300 Hemden oder 1000 Handtücher zu waschen. Die Maschine, welche in drei verschiedenen Größen hergestellt wird, eignet sich gleich gut für kleine wie große Haushaltungen, ingleichen für kleine Wäschereien, welche eine Dampfwaschmaschine nicht anschaffen können. Gewiß wird die Jahnel'sche Waschmaschine nicht verfehlen, das Interesse unserer Hausfrauen wie der Waschanstaltsbesitzer in gleicher Weise zu erregen.

* (Im Stadtgarten) wird Samstag den 21. d. ein Konzert der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 stattfinden, das eine besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung der Violinistin Fürstin Lilly Dolgorucki erhalten dürfte. Die genannte Dame hat in großen Städten mit so viel Beifall konzertirt, daß man ihrem Auftreten hier mit Interesse entgegensehen wird.

* **Ihringen**, 11. Aug. (Weingeschäft. — Herbstaussichten.) Reges Leben ist in das Weingeschäft gekommen, da eine bedeutende Firma aus Eltville ein größeres Quantum besserer Qualitäten zum Preis von 40–64 M. per Ohm gekauft hat. — Der Stand der Reben ist sehr verschieden; der größere Theil derselben hat unter der Ungunst der Witterung in der Blüthezeit gelitten, infolge dessen die Trauben durchgefallen sind, was die anfänglichen Hoffnungen sehr verringert hat. Läßt zwar die Menge zu wünschen übrig, so dürfte bei günstig bleibender Witterung die Güte des 1886r Weines zufriedenstellend sein.

* **Bretten**, 11. Aug. (Zum vorgestrigen Viehmarkt) betrug die Zufuhr 782 Stück Großvieh, 154 Kälber. Der Markt war fast ausschließlich mit Handelsvieh befahren, da die Verkaufslust der Landwirthe immer noch eine sehr geringe ist.

≋ **Vom Bodensee**, 12. Aug. (Witterung. — Landwirthschaftliches.) Nachdem die Temperatur vorgestern an mehreren Orten auf + 24 Gr. R. gestiegen war, bildeten sich gestern nach Mitternacht dichte Wolken am Horizont, so daß vor Tagesanbruch Regen fiel, der später in ungewöhnlicher Stärke und Fülle niederging. Bei steigendem Luftdruck hat heute der Regen wieder nachgelassen. — Der zweite Schnitt der Wiesen und des Ackerfutters liefert fast allenthalben einen befriedigenden Ertrag. In höheren Lagen war die Heuernte ungemein reichlich und wurde zufolge der Behauptung erfahrener Landwirthe daselbst noch nie mehr Heu innerhalb der letztverflossenen Dezennien geerntet. Auch ließ das erhaltene Futter bezüglich der Qualität nichts zu wünschen übrig. In Hinsicht der Kartoffeln werden stellenweise von dem Landmann Befürchtungen laut; das so lange andauernde Regenwetter im vorigen Monat war dieser Pflanze — namentlich in schweren Böden — sehr nachtheilig und dürfte betreffs derselben vielfach kaum eine Mittelernte in Aussicht stehen. Die Frühkartoffeln, wie z. B. die verschiedenen Arten der Frührose, stehen den vorjährigen an Größe und Güte nicht unbedeutend nach.

Theater und Kunst.

— (Kunstnotizen.) In wenigen Tagen findet in Berlin der Wiederbeginn der Theatersaison statt. Schiebt auch die Einführung des elektrischen Lichts die Eröffnung der Hofoper noch um einige Wochen hinaus, so steht doch, wie der „B. B.-C." schreibt, die Wiederaufnahme der Thätigkeit des Königlichen Schauspielhauses unmittelbar bevor. Den Versuch, Frau Frieb zu ersetzen, will man vor der Hand gar nicht unternehmen. Frau Kahle-Keßler, die mit so viel Geist und Geschick ihren Uebergang in das Fach in's Werk setzte, dürfte einen Theil der Rollen der Frieb übernehmen. An Novitäten liegt Heiden's „Mann von fünfzig Jahren", das s. Zt. im Frankfurter Schauspielhaus zuerst gegebene Schauspiel „Daniela" von Philippi, ferner das Trauerspiel „Hie Welf, hie Waiblingen" von Tempeltey vor. Ganz anders gestaltet sich das Programm des „Deutschen Theaters", welches bis jetzt nicht weniger als sechs große Novitäten nebst einer Reihe von Neuscenirungen in bestimmte Aussicht genommen. Lubliner, Blumenthal, Schönthan werden zunächst auf dem Plan erscheinen. Aber auch Wilbrandt, Lindau und L'Arronge sind in die Tournierlisten eingetragen. Daneben sollen, wie verlautet, zwei Schiller'sche, ein Goethe'sches, zwei Shakspeare'sche Werke und eines von Calderon hier auferstehen. Das „Wallner-Theater" steht vor der eigentlich ersten Campagne unter der neuen Führung und tritt dem Winterfeldzuge wohlgerüstet entgegen. Da ist vor Allem ein berühmter Komiker in der Person Schweighofer's gewonnen. Ihm zur Seite soll Fräulein von Meersberg ihre Anziehungskraft versuchen, ebenso eine große Reihe anderer Künstler. Zwei neue Possen sind für Schweighofer erworben, der übrigens auch in zwei Pariser Possen und einem englischen Schwank die Hauptrollen tragen wird. Ferner zwei Gesangspossen, welche eventuell ohne den Wiener Künstler in Scene gehen sollen. Weiter zwei fertige und ein nahezu vollendetes Werk Mosers: „Alfred", „Die Sternschnuppe" und „Reiflingen als Ehemann", dann ein bereits mit schönstem Erfolge aufgeführter Schwank Kneisel's: „Die große Unbekannte", eine Pariser Komödie: „Die Nachbarinnen"; endlich jenes bereits erwähnte Berliner Lustspiel von Oskar Leo: „Die Qual der Wahl", für welches sich inzwischen eine Reihe erster und guter Bühnen entschieden haben.

Verschiedenes.

— **München**, 12. Aug. (Prof. Fr. A. Kaulbach.) Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat unterm 10. d. M. den kgl. Professor Friedrich August v. Kaulbach vom 1. Sept. l. J. an nach Maßgabe des § 18 Tit. II der Verfassungsurkunde zum Direktor der kgl. Akademie der bildenden Künste mit einem Jahresgehalt von 6120 Mark ernannt.

W. **Halle**, 12. Aug. (Unwetter.) Gestern hauste ein furchtbares Unwetter in dem Regierungsbezirk Merseburg; die Fluren sind verwüstet. Bei Nordhausen und auf dem Eichsfelde war heute abermals Wolkenbruch. Die Ernte ist vernichtet, viel Vieh ertrunken; allenthalben herrscht großer Jammer.

— **(In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Schönebeck)** wurde folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck verlesen: Kissingen, 25. Juli. An den Bürgermeister Herrn Blüthgen, Hochwohlgeboren, Schönebeck. Den mir übersandten Ehrenbürgerbrief habe ich empfangen und bitte ich Sie, den städtischen Behörden meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Die Urkunde hat mich nicht nur durch ihren Inhalt erfreut, sondern auch durch den Kunstwerth ihrer Ausstattung. Die auf ihr dargestellten Bilder rufen in mir die Erinnerung an die heimischen Elbufer wach, an denen ich geboren bin und noch wohne. Es wäre mir sehr erfreulich gewesen, Ihnen und der beabsichtigten Deputation meinen Dank mündlich aussprechen zu können. Meine Gesundheit verbietet mir aber leider, Präcedenzfälle zu schaffen, welche mir Verpflichtungen auferlegen würden, deren Erfüllung meine Kräfte übersteigt. Ich habe mir deßhalb die Freude versagen müssen, die Vertreter der städtischen Behörden persönlich zu begrüßen. v. Bismarck.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Kopenhagen, 13. Aug. Der Staatsrath beschloß ein provisorisches Gesetz, wonach der faktische Leiter einer Zeitung als verantwortlich genannt werde, andernfalls soll die Zeitung in eine Geldstrafe von 1000 bis 5000 Kronen verfallen. Alle Entschädigungen, Prozeßkosten und Geldstrafen einer Zeitung sollen aus deren Einkünften beigetrieben werden. Ausländischen Zeitungen kann der Postdebit entzogen werden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheaufgebote. 12. Aug. Ludwig Huber von Eggenstein, Tünscher hier, mit Emma Mohr von Gernsbach. — Eduard Gerwig von Reading, Kaufmann hier, mit Alexandrine Lemmé von Berlin. — 13. Aug. Otto Eisele von New-York, Mechaniker in Brüssel, mit Katharina Irrig von Zaisenhausen. — Hans v. Uthmann von Königsberg, Secondelieutenant in Wiesbaden, mit Charlotte Freiin d'Orville von Löwenclau von Erfurt. — Georg Kunkel von Nassig, Lokomotivheizer hier, mit Karoline Ruf von Stein.

Eheschließungen. 12. Aug. Aron Janca Kuppermann von Jassy, Zimmermaler hier, mit Bertha Traub von Grötzingen. — Richard Kranert von Berlin, Werkführer hier, mit Marie Schreiber von Kolmar. — Philipp Seltenreich von Haag, Lehrer hier, mit Pauline Burger von Kleinsteinbach. — Karl Meier von Rußheim, Landwirth allda, mit Emilie Roth von Rußheim.

Todesfälle. 12. Aug. Karoline, Ehefrau von Privatier Diefenbronner, 57 J. — Heinr. Mahr, ledig, Bierbrauer, 24 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
12. Nachts 9 Uhr	751.7	+13.8	9.6	82	C	klar
13. Mrgs. 7 Uhr	749.4	+12.8	8.4	77	C	wenig bew.
13. Mittgs. 2 Uhr	746.1	+25.0	8.9	38	SW 1	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 13. Aug., Mrgs. 4.36 m, gestiegen 3 cm.

Wetterkarte vom 13. August, Morgens 8 Uhr.

Ueberficht der Witterung. Ein neues Minimum von 742 mm ist über Südirland erschienen und veranlaßt allgemein ein Zurückdrehen der Winde. Im Osten ist das Barometer gestiegen, so daß heute hoher Luftdruck über dem östlichen Centraleuropa liegt und das Minimum bei Moskau nur noch sehr geringe Tiefe zeigt. In Deutschland ist das Wetter bei niedriger Morgentemperatur still und mit Ausnahme der Nordseeküste meist heiter. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland aus westlicher, über Süddeutschland aus südwestlicher Richtung. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.85	Staatsbahn	184 5/8
4% Preuß. Cons.	105.95	Lombarden	93 1/4
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	155.70
4% " in M.	105.05	Elbthal	141.—
Oester. Goldrente	95.65	Mecklenburger	164.80
" Silberr.	69.95	Mainzer	98.90
4% Ungar. Goldr.	88.30	Lübeck-Büchen Hb.	159.50
1877r Russen	99.60	Gotthard	102.70
1880r "	88.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	61.50	Wechsel a. Amst.	168.90
Italiener	100.25	" " Lond.	20.39
Egypter	74.70	" " Paris	80.86
Spanier	60.85	" " Wien	161.47
5% Serben	80.70	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdisconto	1 3/4
Kreditaktien	226 3/8	Bad. Zuckerfabrik	91.—
Disconto-Commandit	208.30	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	165.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.60	Kreditaktien	226 1/4
5% Serb. Hyp. Ob.	81.05	Staatsbahn	183 7/8
		Lombarden	93 3/8
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	455.50	Kreditaktien	281.30
" Staatsbahn	369.—	Marknoten	61.80
Lombarden	188.—	Tendenz: reservirt.	
Disco.-Comman.	208.40	**Paris.**	
Laurahütte	62.50	4 1/2% Anleihe	—.—
Dortmunder	37.50	Spanier	60 5/8
Marienburger	45.30	Egypter	375.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	511.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 12. Aug. **Wochenausweis der Bank von Frankreich** gegen den Status vom 5. August. — Aktiva. Baarbestand in Gold + 3,962,000 Fr., Baarbestand in Silber — 1,081,000 Fr., Portefeuille — 27,147,000 Fr., Vorschüsse auf Barren — 3,873,000 Fr. Passiva: Banknotenumlf. — 50,566,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten + 11,647,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes — 3,564,000 Fr., Zins- und Discontoerträge 211,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,86.

London, 12. Aug. Wochenausweis der **englischen Bank** gegen den Ausweis vom 5. August.

Totalreserve	11,752,000 Pf. St.,	+	264,000 Pf. St.
Notenumlauf	25,428,000 Pf. St.,	—	380,000 Pf. St.
Baarvorrath	21,430,000 Pf. St.,	—	116,000 Pf. St.
Portefeuille	19,979,000 Pf. St.,	+	128,000 Pf. St.
Privatguthaben	24,425,000 Pf. St.,	—	280,000 Pf. St.
Staatsschatz-Guthaben	3,337,000 Pf. St.,	+	17,000 Pf. St.
Notenreserve	10,513,000 Pf. St.,	+	297,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	14,188,000 Pf. St.,	—	652,000 Pf. St.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42 Prozent gegen 40⅝ Proz. in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 101 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 2 Millionen Zunahme.

Köln, 12. Aug. Weizen loco hiesiger 18.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 16.80, per März —.—. Roggen loco hiesiger 14.70, per Novbr. 12.90, per März 13.20. Rüböl loco mit Faß 22.90, per Oktbr. 22.70. Hafer loco hiesiger 15.—.

Bremen, 12. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.20 B. Ruhig aber fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 35.

Antwerpen, 12. Aug. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15⅝. Träge.

Paris, 12. Aug. Rüböl per Aug. 51.70, per Sept. 52.20, per Sept.-Dez. 52.70, per Jan.-April 53.70. Still. — Spiritus per Aug. 47.70, per Jan.-April 42.50. Träge. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Aug. 31.70, per Okt.-Jan. 33.60. Fest. — Mehl. 12 Marken, per Aug. 49.—, per Sept. 49.20, per Sept.-Dez. 49.50, per Nov.-Febr. 50.—. Steigend. — Weizen per Aug. 22.20, per Sept. 22.30, per Sept.-Dez. 22.60, per Nov.-Febr. 22.80. Fest. — Roggen per August 13.—, per Sept. 13.20, per Sept.-Dez. 13.70, per Nov.-Febr. 14.—. Still. — Talg, disponibel 51.—. — Wetter: schön.

New-York, 11. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6¾, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.85, Mais (old mixed) 50½, Havanna-Zucker 4⅝, Kaffee, Rio good fair 9⅝, Schmalz (Wilcox) 7.25, Speck 7½, Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

Baumwoll-Zufuhr — B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent — B.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 12. August 1886.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 20 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	100.80
" 4 " fl.	103.90
" 4 " M.	105.—
" 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.90
Preußen 4½ % Conf. M.	—.—
" 4% Consols M.	105.90
Wttbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	—.—
" 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.60
" 4⅕ Silberr. fl.	69.90
" 4⅕ Papierr. fl.	—.—
" 5 Papierr. v. 1881	82.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	88.60
Italien 5 Rente Fr.	100.60
5% Rumänische Rente	98.20
Rumänien 6 Oblig. M.	107.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
" 5 Obl. v. 1877 M.	99.60
" 5 II. Orientanl. R.	—.—
" 4 Conf. v. 1880 R.	88.50
Serbien 5 Goldrente	80.30
Schwed. 4 in Mk.	104.30
Span. 4 Ausländ. Rente	60.90
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.40
Egypten 4 Unif. Obligat.	75.—
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.50
4 Badische Bank Thlr.	—.—
5 Basler Bankverein Fr.	165.20
4 Darmstädter Bank fl.	139.80
4 Disc.-Kommand. Thlr.	208.40
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.60
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.80
4 Heff. Ludw.-Bahn Thlr.	99.20
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	167.—
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	136.20
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.20
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	199

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	—
4 Gotthardbahn Fr.	103.60
5 Böhm. West-Bahn fl.	210¼
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	93⅝
5 Oest. Nordwest fl.	140½
5 " Lit. B. fl.	141¼
5 Rudolf fl.	156¾
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.30
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.80
4 Vorarlberger fl.	77.40
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.90
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.40
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	109.—
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.90
4 " "	103.40
4 Schweiz. Central	103.90
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	108.80
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.50
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.40
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.40
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	69.30
5 Toscan. Central Fr.	108.40
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	107.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto " à 100 M.	102.10
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Ruff. Bod.-Cred. S.R.	98.80
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.60
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.90
4 Bayrische " 100	137.20
4 Badische " 100	137.50

4 Mein. Pr.-Pfbr. Thlr. 100	123.20
3 Oldenburger Thlr. 40	130.90
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	111.30
5 " v. 1860 " 500	—.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.30
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.60
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	287.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	299.50
Ungar. Staatsloose fl. 100	220.70
Ansbacher fl. 7-Loose	32.80
Augsburger fl. 7-Loose	28.90
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	17.50
Meininger fl. 7-Loose	24.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.40
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.85
Wien kurz fl. 100	161.70
Amsterdam kurz fl. 100	168.90
London kurz 1 Pf. St.	20.39
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.17
Sovereigns	20.29
Obligationen und Industrie Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg "	—.—
4 Konstanzer "	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	91.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.50
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	128.—
5 Westeregeln Alkali	139.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Offene Commisstelle.

Z. 307. 1. Für einen angehenden **Commis** ist in einem Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft eine Stelle offen. Offerten mit Zeugnissen versehen sind postlagernd L M Freiburg i. B. erbeten.

Z. 275. 2. Lahr.

Gypser-Gesuch.

Einige tüchtige Gypser finden dauernde Beschäftigung bei Gypsermeister **Wasmer** in Lahr.

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet, empfiehlt Y. 97. 20.

Wilh. Weiss,

Erbprinzenstraße 24,

Karlsruhe.

Winterschafweide-Versteigerung.

Käferthal. Wegen eingelegten Nachgebots wird die hiesige **Winterschafweide** pro 1886/87

Montag den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

wiederholt auf dem **Rathhause** dahier **versteigert.**

Käferthal, den 11. August 1886.
Gemeinderath.
Schmitt. Y. 753.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z. 297. Nr. 33,444. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Jung** und deren Theilhaber Hermann Jung u. Eduard Jung in Mannheim ist in Folge eines von den beiden Gesellschaftern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf:

Donnerstag, 2. September 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abth. II, dahier anberaumt.

Mannheim, den 11. August 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

Vermögensabsonderung.

Z. 294. N. Nr. 7356. **Konstanz.** Die Ehefrau des Andreas Sieber, Anna, geb. Sorg von Owingen, vertreten durch Rechtsanwalt Marquier in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag, 21. Oktober d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 10. August 1886.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

Badischer Techniker-Verein.

Denjenigen Mitgliedern, welche die Wanderversammlung der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine besuchen, ist sowohl auf den badischen Staats-Eisenbahnen, als auf der Main-Neckar-Bahn die Erleichterung gewährt, daß die ab 12. August gelösten Retourbillete bis zum 26. August giltig bleiben. Legitimation durch Karte, welche auf dem Bureau der Versammlung in Frankfurt verabfolgt wird.

Karlsruhe, 12. August 1886. Y. 751.
Vereins-Vorstand:
R. Baumeister.

Y. 705. 2. Karlsruhe.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau von Seckach nach Walldürn.

Die Ausführung der Erdarbeiten, der Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten, sowie der Chaussirungs- und Beschotterungsarbeiten für die neu zu erbauende Bahn von Seckach nach Walldürn soll in Akkord gegeben werden.

Die Kosten dieser Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

für die Strecke	Länge in km	Kosten für die Herstellung: des Planums		der Uebergangswerke und Flußbauten		des Unterbaus der Bahn		Sa.	
		M.		M.		M.		M.	
Abtheilung I von Seckach bis oberhalb Bödigheim	5,5	136,276	76	43,125	26	16,532	29	195,934	31
Abtheilung II von da bis oberhalb Buchen	7,0	244,927	76	104,654	40	33,579	20	383,161	36
Abtheilung III von da bis Walldürn	7,3	138,941	68	44,298	15	36,224	66	219,264	49
Sa.	19,8	519,946	20	192,077	81	86,336	15	798,360	16

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Baubureau in **Buchen** zur Einsicht auf.

Angebote nach Prozenten des Ueberschlags können auf das Ganze oder auf einzelne der oben angegebenen Abtheilungen gestellt werden und sind bis zum **28. August** bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen einzureichen, an welchem Tage auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Karlsruhe, den 8. August 1886.
General-Direktion.

Z. 293. **Gemeinde Edingen. Amtsgerichtsbezirks Schwetzingen**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Edingen, Amtsgerichtsbezirks Schwetzingen,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge im Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Edingen, den 12. August 1886.
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Sponagel. Meng.

Z. 292. **Gemeinde Altschweier, Amtsgerichtsbezirks Bühl.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Altschweier, Amtsgerichtsbezirks Bühl,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Altschweier, den 12. August 1886.
Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Kist, Bürgermeister. Zimmermann.

Zwangsversteigerung.

Y. 745. Bruchsal.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem **Christian Falk**, Bierbrauer in Mingolsheim, am:

Donnerstag, 16. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Mingolsheim nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird, als:

9 Ar Haus- und Hofraithe, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, eine Scheuer mit 2 Tennen und 2 Stallungen, 4 Schweinställe mit Ueberbau, ein zweistöckiges Brauhaus mit Brauereieinrichtung, eine Kegelbahn mit Ueberbau, ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus und unter der Scheuer ein Jungbierkeller, ein Malzkeller sowie ein Lagerbier- und Eiskeller nebst 5 Ar 84 Meter dabei liegendem Garten in der untern Straße,
taxirt zu . . 15,000 M.

Bruchsal, den 4. August 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schott, Notar.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y. 707. 3. Nr. 5788. **Adelsheim.** Der am 30. September 1859 geborne Dienstknecht **Johann Christian Ebert** von Sennfeld, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 15. Oktober 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Adelsheim, den 4. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Y. 748. Sektion III. J.Nr. 1349. **Rastatt.** Wider den Kanonier des badischen Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14 **Josef Roth** von Merzweiler, Kreis Hagenau, ist der förmliche Desertionsprozeß im Kontumacialverfahren eröffnet worden.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem nunmehr infolge des verspäteten Einrückens im Elsaß-Lothringischen Polizei-Anzeiger des fixirten ersten Termines, auf

Samstag den 11. Dezember l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Kommandanturgerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu gestellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150—3000 Mark verurtheilt werden wird.

Rastatt, den 11. August 1886.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Verm. Bekanntmachungen.

Y. 742. a. 2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für diejenigen Gegenstände, welche gelegentlich der in den Monaten August, September u. Oktober in Waldkirch *), Boxberg, Baden, Radolfzell u. Zell a/H. stattfindenden landwirthschaftlichen Gauausstellungen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den diesseitigen Linien unter den üblichen Bedingungen frachtfreier Rücktransport bewilligt.

Karlsruhe, den 11. August 1886.
General-Direktion.

*) Nicht Waldshut, wie gestern irrthümlich gedruckt war.

Y. 759. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. September d. J. tritt für den Güterverkehr der Station Waldshut mit den rechtsufrigen Zürichsee-Dampfbootstationen ein direkter Tarif in Kraft.

Karlsruhe, den 11. August 1886.
General-Direktion.

Y. 760. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Heft 2 (Verkehr **Baden-Elsaß**) des Tarifs für die Beförderung von **Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren** im Südwestdeutschen Eisenbahnverbande ist mit Giltigkeit vom 15. August l. J. der Nachtrag I erschienen.

Derselbe enthält Entfernungsangaben für die diesseitigen Stationen **Gottmadingen, Grießen** und **Mannheim** und kann von den Verbandstationen sowie von dem diesseitigen Tarifbureau bezogen werden.

Karlsruhe, den 13. August 1886.
General-Direktion.

Y. 731. 2. Nr. 3056. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Kieslieferung.

Die Lieferung von ca. 2000 cbm Rhein- oder Kinzigkies auf den Bahnhof Offenburg und Abladen daselbst wird im Submissionsweg vergeben und sind die Angebote für ein cbm mit Angabe des Bezugsorts längstens bis **18. ds. Mts.**, Abends, dahier mit geeigneter Aufschrift versehen, einzureichen, wo auch die Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Offenburg, den 9. August 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Y. 755. Nr. 4873. Offenburg.

Offene Gehilfenstelle.

Bei diesseitiger Verrechnung ist die II. Gehilfenstelle mit einem im Amts- und Wasser- u. Straßenbaukasse-Rechnungswesen bewanderten Finanz-Assistenten oder -Gehilfen sofort zu besetzen.

Berechtigte Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 20. l. Mts. bei uns einreichen.

Offenburg, den 10. August 1886.
Großh. Obereinnehmerei.
J. B.
Josse.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.